

Trump-Umfeld plant Friedenslösung für Ukraine-Krieg, die Putin gefallen könnte

Trump nominiert Keith Kellogg als Ukraine-Sondergesandten und präsentiert einen umstrittenen Plan zur Beendigung des Krieges, der Putins Interessen zugutekommen könnte. Eine Analyse der Implikationen.

In einem einzigen Beitrag erklärte der designierte Präsident, wie das Ende des Ukraine-Krieges aussehen könnte. Und das wird diplomatisch eine große Herausforderung, um es milde auszudrücken.

Trumps Nominierung von General Keith Kellogg

„Ich freue mich sehr, General Keith Kellogg als Assistenten des Präsidenten und Sondergesandten für die Ukraine und Russland zu nominieren“, schrieb Trump auf seinem Truth Social-Kanal. „Gemeinsam werden wir FRIEDEN DURCH STÄRKE sichern und Amerika sowie die Welt wieder sicher machen!“

Mit der Ernennung von Keith Kellogg als seinem Sondergesandten für die Ukraine hat Donald Trump auch einen sehr spezifischen, im Voraus angekündigten Plan für das schwierigste außenpolitische Problem aufgestellt, das ihm zur Seite steht.

Kelloggs Friedensplan im Detail

Kellogg, Trumps 80-jähriger ehemaliger nationaler Sicherheitsberater, hat seinen Friedensplan detailliert dargelegt

und für das America First Policy Institute im April geschrieben. Er beginnt damit, den Krieg als „eine vermeidbare Krise, die aufgrund der inkompetenten Politik der Biden-Regierung ... Amerika in einen endlosen Krieg verwickelt hat“, zu bezeichnen.

Kurz gesagt, wird ein Waffenstillstand die Frontlinien einfrieren und beide Seiten gezwungen werden, an den Verhandlungstisch zu treten. Doch die detaillierteren Ausführungen bringen die Komplexität zum Vorschein.

Änderung des US-Engagements

Kellogg kritisiert ausführlich Bidens Handlungen und sagt, seine Administration habe zu wenig tödliche Hilfe zu spät bereitgestellt. Er betont, dass Trumps Entscheidung, 2018 die erste tödliche Hilfe für die Ukraine bereitzustellen, die Stärke vermittelt habe, die nötig war, um sich Putin entgegenzustellen. Im Gegensatz zu Biden, der den Kremlleiter verteufelt, wird Trumps weiche Herangehensweise es ermöglichen, einen Deal zu erzielen.

Er plädiert dafür, dass mehr Waffen bereits vor der russischen Invasion und unmittelbar danach bereitgestellt werden sollten, um der Ukraine zum Sieg zu verhelfen.

Doch an diesem Punkt wird der Plan, wie **CNN berichtet**, dass Trumps baldiger nationaler Sicherheitsberater in Betracht zieht, für die Ukraine problematisch.

Kellogg erklärt, dass die Vereinigten Staaten sich nicht in einen weiteren Konflikt verwickeln sollten und dass die eigenen Rüstungsbestände aufgrund der Unterstützung für die Ukraine gelitten haben. Dies könnte das Land potenziell in einem Konflikt mit China über Taiwan gefährden. Er fordert, die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine – in Wahrheit ein sehr fernes Ziel, das Kiew symbolisch in Solidarität angeboten wurde – auf unbestimmte Zeit auszusetzen, „im Austausch gegen ein umfassendes und überprüfbares Friedensabkommen mit

Sicherheitsgarantien.“

Offizielle US-Politik und weitere Unterstützung

Vor allem sieht der Plan vor, dass es eine „formelle US-Politik sein sollte, einen Waffenstillstand und eine verhandelte Einigung zu suchen.“ Zukünftige US-Hilfen – vermutlich als Darlehen – sollen an Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland gebunden sein. Die USA werden die Ukraine nur in dem Maße bewaffnen, dass sie sich selbst verteidigen und weitere russische Vorstöße vor und nach einem Friedensabkommen stoppen kann. Dieser Vorschlag ist vielleicht unzulänglich angesichts des raschen Vorstoßes Moskaus in der Ostukraine und des bereits hohen US-Hilfenniveaus, das Kellogg unangenehm ist.

Kellogg bezieht teilweise Ideen aus einem Artikel von Richard Haas und Charles Kupchan aus dem Jahr 2023.

Einfrieren der Frontlinien

Die Frontlinien würden durch einen Waffenstillstand eingefroren und eine demilitarisierte Zone festgelegt. Für das Eingeständnis dieser Bedingungen würde Russland begrenzte Lockerungen der Sanktionen erhalten, vollständige Lockerungen jedoch nur, wenn ein Friedensabkommen unterzeichnet wird, das für die Ukraine akzeptabel ist. Eine Abgabe auf russische Energieexporte würde den Wiederaufbau der Ukraine finanzieren. Die Ukraine würde nicht aufgefordert, auf die Rückeroberung besetzter Gebiete zu verzichten, sondern sich verpflichten, dies allein durch Diplomatie zu verfolgen. Dabei akzeptiert sie, dass „dies einen zukünftigen diplomatischen Durchbruch erfordert, der wahrscheinlich nicht eintreten wird, bevor Putin das Amt verlässt.“

Der Plan ist verlockend einfach und schnell in der

Herangehensweise. Aber er berücksichtigt nicht, was Moskau verlangen wird und was es in der Vergangenheit mit dem diplomatischen Prozess gemacht hat: cynisch militärische Fortschritte zu verfolgen. Das Einfrieren der Frontlinien wird in den kommenden Monaten zu einer sehr gewalttätigen Zeit führen, da Moskau versuchen wird, so viel Gebiet wie möglich zu erobern. Der Kreml hat in der Vergangenheit Waffenstillstände ignoriert und seine territorialen Ziele verfolgt – oft leugnet er das einfach.

Demilitarisierte Zone und Herausforderungen

Eine demilitarisierte Zone müsste wohl überwacht werden, möglicherweise durch NATO-Truppen oder Soldaten aus anderen neutralen Nationen, die zwischen die beiden Seiten stehen. Dies wird, gelinde gesagt, schwer aufrechtzuerhalten und zu besetzen sein. Es wäre enorm, würde sich über Hunderte von Meilen erstrecken und massive finanzielle Ressourcen erfordern.

Die Ukraine in dem Maße zu bewaffnen, dass sie gegen gegenwärtige und zukünftige russische Vorstöße gewappnet ist, wird ebenfalls anspruchsvoll sein. Der Plan vermerkt, dass die Vereinigten Staaten monatlich 14.000 155mm-Artillerieschosse herstellen, die die Ukraine in nur 48 Stunden verbrauchen kann. Paradoxerweise möchte Kellogg, dass die USA die Ukraine stärker bewaffnen, akzeptiert jedoch gleichzeitig, dass dies in der Realität nicht möglich ist.

Ein Wandel der Werte

Zwei Aussagen geben einen breiteren Einblick in das Denken des Autors. Er sagt, dass nationale Sicherheit, die Methode „America First“, sich um praktische Notwendigkeiten dreht.

„Biden ersetzte den Trump-Ansatz durch einen liberal-internationalistischen, der westliche Werte, Menschenrechte und

Demokratie förderte“, schreibt er. Das ist eine recht düstere Basis, um einen Kompromiss für die europäische Sicherheit zu schaffen.

Er fügt hinzu, dass einige Kritiker der fortgesetzten Hilfe für die Ukraine – zu denen er sich anscheinend selbst zählt – „besorgt sind, ob die vitalen strategischen Interessen Amerikas im Ukraine-Konflikt gefährdet sind, über die potenzielle Beteiligung amerikanischer Militärkräfte und ob Amerika in einem Stellvertreterkrieg mit Russland engagiert ist, der in einen nuklearen Konflikt münden könnte.“

Ein trügerischer Kompromiss

Diese beiden Sätze bilden den Hintergrund für das vorgeschlagene Abkommen: Der Ukraine-Krieg ist eine Auseinandersetzung über Werte, die wir nicht aufrechterhalten müssen, und wir sollten uns von Putins Nuklearbedrohung zurückziehen. Dies steht im Gegensatz zu der aktuellen Einheit, in der der Westen die Werte seines eigenen Lebensstils und seiner Sicherheit priorisiert, basierend auf der Lehre aus den Dreißigern, dass beschwichtigte Diktatoren nicht aufhören.

Der Plan bietet der Ukraine eine willkommene Chance, der Gewalt ein Ende zu setzen, zu einem Zeitpunkt, an dem sie an allen Fronten verliert und dramatisch unter massivem Personalmangel leidet – ein Hindernis, das sie möglicherweise nie überwinden kann und in dem Russland sie wahrscheinlich immer übertreffen wird.

Aber er beginnt einen Prozess, in dem ein listiger und betrügerischer Putin schwelgen wird. Das Ausnutzen eines Waffenstillstands und die Schwäche des Westens sind seine Stärke, auf die er seit fast drei Jahren gewartet hat. Der Plan akzeptiert die Ermüdung des Westens, dass die Rüstungsproduktion nicht Schritt halten kann, und dass die Werte der westlichen Werte verschwenderisch sind. Er berücksichtigt auch kaum, was Russland tun wird, um seine

Vision zu stören.

Es ist ein düsterer Kompromiss für einen düsteren Krieg. Aber es könnte den Konflikt nicht beenden und stattdessen ein neues Kapitel aufschlagen, in dem die Einheit und Unterstützung des Westens zu bröckeln beginnt und Putin, sowohl am Verhandlungstisch als auch an der Front, seinen Zielen näher rückt.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)